

**Kantonsrat Schaffhausen**

## **Protokoll der 1. Kantonsratssitzung**

vom 16. Januar 2017, 08.00 Uhr im Kantonsratssaal in Schaffhausen

*Vorsitz*                    Thomas Hauser

*Protokoll*                 Martina Harder und Catarina Mettler

*Während Teilen der Sitzung abwesend (entschuldigt)*  
Andreas Schnetzler.

<i>Traktanden</i>	<i>Seite</i>
1. Eröffnung durch den Alterspräsidenten, Kantonsrat Erwin Sutter	2
2. Bestimmung der Stimmzähler oder Stimmzählerinnen und der Protokollführerin	5
3. Kenntnisnahme vom Wahlergebnis und Inpflichtnahme des Rats	6
4. Wahl der Regierungspräsidentin	6
5. Wahl des Kantonsratspräsidenten	7
6. Wahl des Ersten Vizepräsidenten	7
7. Wahl des zweiten Vizepräsidenten	8
8. Wahl der Stimmzähler	9
9. Wahl der Kantonsratssekretärin	9
10. Inpflichtnahme des Alterspräsidenten	16

11. Inpflichtnahme der Kantonsratssekretärin und ihrer Stellvertreterin	16
12. Inpflichtnahme des Regierungsrats	17
13. Wahl der Geschäftsprüfungskommission	18
14. Wahl der Justizkommission	18
15. Wahl der Gesundheitskommission	19
16. Wahl der Kommission für grenzüberschreitende Zusammenarbeit	19
17. Wahl des Preiskuratoriums «Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit»	20
18. Wahl der Verwaltungskommission der Schaffhauser Bauernkreditkasse	20
19. Wahl des Bankpräsidenten der Kantonalbank	21
20. Wahl des Bankrats der Kantonalbank	26
21. Wahl des Präsidiums der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung	27
22. Wahl der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung	27
23. Wahl der Revisionsstelle der Gebäudeversicherung	29
24. Wahl des Erziehungsrats	29
25. Wahl der Obergerichtspräsidentin	32

\*

## 1. Eröffnung durch den Alterspräsidenten, Kantonsrat Erwin Sutter

**Alterspräsident Erwin Sutter (EDU):** Ich eröffne gemäss § 25 der Geschäftsordnung des Kantonsrats die erste Sitzung und damit die 36. Legislaturperiode. Ich stelle die provisorische Tagesordnung zur Diskussion. Wird dazu das Wort verlangt?

**Matthias Frick (AL):** Ich beantrage Ihnen namens der Mehrheit der AL-ÖBS-Fraktion – ich habe noch nicht mit allen gesprochen – die Wahl des Bankpräsidiums und des Bankrats abzutauschen. Zuerst soll man den Bankrat wählen und anschliessend den Bankratspräsidenten. Wir sind der Meinung, dass die linke Seite mehr als zwei Sitze im Bankrat haben sollte.

Damit das garantiert werden kann, ist es notwendig, zuerst den Bankrat zu wählen. Unsere Fraktion kann sich gut vorstellen, den Kandidaten der FDP als Bankpräsidenten zu wählen. Wir können das aber nur tun, wenn wir uns sicher sind, dass die FDP die linken Kandidaten geschlossen unterstützt. Diese strategische Überlegung sollte den SP-Fraktionsmitgliedern einleuchten und ebenso denjenigen Personen der FDP, die wollen, dass linke Stimmen den Kandidaten für das Bankpräsidium Florian Hotz unterstützen. Ich bitte Sie, mit mir dafür zu stimmen, diese zwei Wahlen abzutauschen.

**Andreas Gnädinger (SVP):** Wenn ich richtig verstanden habe, wollen Sie zuerst den Bankrat und dann den Bankpräsidenten wählen. Das geht aus meiner Sicht nicht. Jemand, der in den Bankrat gewählt wird, könnte anschliessend auch als Bankpräsident gewählt werden. Das würde für Chaos sorgen. Wir müssen zuerst das Bankpräsidium wählen und anschliessend den Bankrat.

**Till Aders (AL):** Es wäre tatsächlich möglich, dass jemand zuerst in den Bankrat und anschliessend zum Bankpräsident gewählt werden könnte. Das ist nicht weiter schlimm: Diese Vakanz könnte ganz normal mit einer Ersatzwahl wieder besetzt werden.

**Alterspräsident Erwin Sutter (EDU):** Wir müssen warten, bis wir die Stimmzähler ernannt haben. Anschliessend werde ich über den Antrag abstimmen lassen.

Liebe anwesende Mitglieder von Regierung, Kantonsrat und Justiz, lieber Staatsschreiber, liebe Kantonsratssekretärinnen, Standesweibel, Vertreterinnen der Staatskanzlei, werte Pressevertretung und *last but not least*, liebe Gäste auf der Tribüne. Ich begrüsse Sie alle zur ersten Sitzung des Kantonsrats in der neuen Legislatur.

Als gewählte Mitglieder des Kantonsrats werden Sie heute Ihr Amtsgelübde ablegen. Sie werden sich dabei persönlich verpflichten, die Ehre, die Wohlfahrt und den Nutzen des Kantons Schaffhausen zu fördern und Ihr Amt der Verfassung und den Gesetzen gemäss nach bestem Wissen und Gewissen zu führen. Wenn ich auf die Slogans Ihrer Parteien zu den Wahlen zurückblicke, haben Sie sich einiges an guten Vorsätzen vorgenommen:

- SVP: Für einen erfolgreichen, sicheren Kanton
- SP: Für alle statt für wenige
- FDP: Miteinander statt gegeneinander
- AL: Schaffhausen schafft: Transparenz, Tagesschulen, Startups

- ÖBS/Grüne: Das Original – Wir wollen im Kanton Schaffhausen Verantwortung tragen
- CVP: Wir machen uns stark für Deinen Kanton Schaffhausen
- JSVP: Für eine besonders zukunftsorientierte Politik
- EDU: Zukunft gestalten – Werte erhalten / Christliche Werte stärken
- JF: Mehr Freiheit
- EVP: Denken mit Herz, Handeln mit Verstand
- JUSO: So fährt Schaffhausen in eine bessere Zukunft

Darüber dürfte wohl über die Parteigrenzen hinweg Konsens herrschen: Wir wollen miteinander – nicht gegeneinander – den Kanton mit Verstand in eine starke, transparente, freie, sichere und erfolgreiche Zukunft führen, in der es allen irgendwie besser geht. Das ist doch eine gute Voraussetzung für diesen neuen Kantonsrat, die Geschäfte in den nächsten vier Jahren an die Hand zu nehmen. Auch wenn vielleicht Einigkeit über dieses von mir zusammengefasste, übergeordnete Ziel herrscht, werden die einzelnen Meinungen, wie der Kanton konkret ausgestaltet sein soll, weit auseinandergehen. Deshalb möchte ich auf ein paar dieser Gegensätze eingehen und hoffe dabei, dass wir uns dadurch etwas besser verstehen werden. Alles beginnt mit dem gegenseitigen Zuhören, denn der Mensch ist mit zwei Ohren und nur mit einem Mund geschaffen worden. Es gibt den klassischen Gegensatz von politisch links und rechts. Wie viel Staat braucht es, was sind die grundlegenden Staatsaufgaben? Was bedeuten uns Begriffe wie Eigentum, soziales Engagement, Eigenverantwortung, Freiheit, Toleranz, staatliche Grenzen? EU-Kommissionschef Jean-Claude Juncker sagte letztes Jahr: «Grenzen sind die schlimmste Erfindung, die Politiker je gemacht haben». Ich frage Sie, stimmt das tatsächlich? Sind Grenzen die schlimmste Erfindung, die die Politiker je gemacht haben? Wir kommen nicht darum herum, grundsätzliche Fragen zu unseren Werten zu stellen. Gibt es absolute Werte oder ist alles relativ? Wenn alles relativ ist, kommt alles ins Wanken, selbst unser Rechtssystem. Der Zeitgeist wird dann zum Massstab.

Ich bin überzeugt davon, dass der Mensch sowohl Sinn, als auch absolute Werte braucht und diese auch sucht. Wir haben als Kontinent, als Land aber auch als Kanton ein reiches Erbe. Es geht uns nicht einfach so gut, weil wir so gut sind. Auch nicht, weil wir eine weisse Hautfarbe haben, sondern weil im Zentrum unserer Kultur ein Wertekatalog stand und teilweise noch steht, der sich letztlich auf die in Stein geschriebenen zehn Gebote stützt. Ich war heute Morgen in der Frühandacht. Im Bibelvers aus Psalm 19 heisst es: «Die Gesetze des Herrn sind vollkommen». Ich meine, dieses Erbe, dieses Fundament gilt es für uns wieder neu zu entdecken. Wir werden dann Antworten auf viele unserer Fragen bekommen. Wir brauchen ein starkes Fundament, auf das wir uns gemeinsam stützen

können. Sonst sind wir den Auswirkungen der geopolitischen Umwälzungen im Nahen und Mittleren Osten und den Auseinandersetzungen mit dem Islam nicht gewachsen. In vier Tagen wird der neue amerikanische Präsident sein Amt antreten, er wird für sein Land neue Massstäbe setzen und wir werden auch das zu spüren bekommen. Ich sage Ihnen voraus: Vor uns steht ein turbulentes Jahr 2017. Sie können mich beim Wort nehmen.

Lassen Sie mich noch einen zweiten Gegensatz ansprechen: Jung und Alt. Ich weiss, man ist immer so alt, wie man sich fühlt. Doch sind gerade anlässlich der Wahlen Stimmen laut geworden, die diesen Konflikt auch politisch deutlich gemacht haben: «Ersetzt die alten Säcke mit Jungen!», habe ich gehört. Der Konflikt zwischen Alt und Jung ist so alt wie der Mensch, dennoch möchte ich ein paar Gedanken dazu äussern. Erstens: Unsere Jungen sind das, wozu wir sie erzogen haben. Zweitens, ganz banal: Ihr Jungen, ihr seid unsere Zukunft. Drittens: Die ältere Generation zeichnet sich dadurch aus, dass sie einen Vorsprung an Lebenserfahrung und hoffentlich auch an Weisheit hat, während sich die Jungen durch ihren Elan, ihren Drang nach Neuem auszeichnen. So wünsche ich euch Alten jugendlichen Elan und euch Jungen, aber auch uns Alten, Einsicht und Weisheit. Ich bin überzeugt davon, dass wir gemeinsam viel erreichen können, wenn wir uns gegenseitig Respekt zollen.

Ich wünsche uns allen in der kommenden Legislatur einen Ratsbetrieb mit harten, aber fairen Auseinandersetzungen und vor allem, dass der gegenseitige Respekt nicht auf der Strecke bleibt.

\*

## **2. Bestimmung der Stimmenzähler oder Stimmenzählerinnen und der Protokollführerin**

**Alterspräsident Erwin Sutter** (EDU) schlägt als Stimmenzähler Virginia Stoll und Patrick Strasser und als Protokollführerin Martina Harder vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Die Vorgeschlagenen sind somit gewählt.

**Alterspräsident Erwin Sutter** (EDU): Nach der Wahl der Stimmenzähler ist es möglich, über den Antrag von Matthias Frick bezüglich Änderung der Traktandenordnung abzustimmen.

## Abstimmung

**Mit 36: 18 Stimmen wird der Antrag von Matthias Frick abgelehnt.**

\*

### 3. Kenntnisnahme vom Wahlergebnis und Inpflichtnahme des Rats

**Alterspräsident Erwin Sutter** (EDU): Der Kantonsrat hat nach § 26 der Geschäftsordnung und nach § 44 der Proporzwahlverordnung vom Wahlergebnis Kenntnis zu nehmen. Die Ergebnisse der Erneuerungswahl des Kantonsrates für die Amtsdauer 2017-2020 vom 25. September 2016 sind mit dem Amtsblatt Nr. 39 vom 30. September 2016 veröffentlicht worden.

**Das Wort wird nicht gewünscht. Damit hat der Kantonsrat vom Wahlergebnis, wie es veröffentlicht wurde, Kenntnis genommen.**

**Alterspräsident Erwin Sutter** (EDU): Wir kommen zur Inpflichtnahme des Rats. Zunächst stellen wir die Präsenz fest. Ich bitte die Protokollführerin, die Ratsmitglieder in alphabetischer Reihenfolge aufzurufen.

**Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 60 Ratsmitgliedern.**

Die anwesenden Mitglieder des Kantonsrats werden von **Alterspräsident Erwin Sutter** in Pflicht genommen.

\*

### 4. Wahl der Regierungspräsidentin

Mit Brief vom 6. Dezember 2016 schlägt der Regierungsrat dem Kantonsrat **Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel** zur Wahl als Regierungspräsidentin für das Jahr 2017 vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Wahlresultat:**

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		60
Ungültig und leer		4
Gültige Stimmen		56
Absolutes Mehr	29	
Es hat Stimmen erhalten und ist <b>gewählt:</b>		
<b>Rosmarie Widmer Gysel</b>		<b>56</b>

\*

**5. Wahl des Kantonsratspräsidenten**

Die FDP-CVP-JF-Fraktion schlägt **Thomas Hauser** vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Wahlresultat:**

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		60
Ungültig und leer		1
Gültige Stimmen		59
Absolutes Mehr	30	
Es hat Stimmen erhalten und ist <b>gewählt:</b>		
<b>Thomas Hauser</b>		<b>58</b>
Vereinzelte		1

\*

**6. Wahl des Ersten Vizepräsidenten**

Die SVP-EDU-Fraktion schlägt **Walter Hotz** vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Wahlresultat:**

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		59
Ungültig und leer		11
Gültige Stimmen		48

Absolutes Mehr	25
Es hat Stimmen erhalten und ist <b>gewählt</b> :	
<b>Walter Hotz</b>	<b>44</b>
Vereinzelte	4

\*

## 7. Wahl des zweiten Vizepräsidenten

Die SP-JUSO-Fraktion schlägt **Andreas Frei** zur Wahl vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

### Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	59
Ungültig und leer	10
Gültige Stimmen	49
Absolutes Mehr	25
Es hat Stimmen erhalten und ist <b>gewählt</b> :	
<b>Andreas Frei</b>	<b>48</b>
Vereinzelte	1

\*

**Alterspräsident Erwin Sutter** (EDU): Vor der Behandlung von Traktandum 8 erlaube ich mir – wie es der Tradition entspricht –, sofern Sie keinen Einspruch dagegen erheben, zur Beschleunigung des Wahlvorgangs ein zweites provisorisches Wahlbüro zu ernennen.

Es wird kein Einspruch dagegen erhoben.

**Alterspräsident Erwin Sutter** (EDU): Als weitere Stimmzählende bestimme ich Matthias Frick und Hedy Mannhart.

\*

## 8. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler für das Jahr 2017 werden von der AL-ÖBS-Fraktion **Till Aders** und von der GLP-EVP-Fraktion **René Schmidt** vorgeschlagen.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

### Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	59
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	59 x 2 = 118
Ungültig und leer	15
Gültige Stimmen	103
Absolutes Mehr	26
Es haben Stimmen erhalten und sind <b>gewählt</b> :	
<b>Till Aders</b>	<b>43</b>
<b>René Schmidt</b>	<b>54</b>
Vereinzelte	6

\*

## 9. Wahl der Kantonsratssekretärin

Das Büro des Kantonsrats schlägt die bisherige Amtsinhaberin **Martina Harder** vor.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

### Wahlresultat:

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel	59
Ungültig und leer	0
Gültige Stimmen	59
Absolutes Mehr	30
Es hat Stimmen erhalten und ist <b>gewählt</b> :	
<b>Martina Harder</b>	<b>59</b>

\*

**Alterspräsident Erwin Sutter (EDU):** Damit habe ich meine Aufgabe als Alterspräsident erfüllt. Ich bitte die neu gewählten Büromitglieder, ihre Plätze einzunehmen.

\*

### **Antrittsrede des Kantonsratspräsidenten**

Geschätzte Mitglieder der Regierung und Herr Staatsschreiber, geehrte Mitglieder des Kantonsrats, liebe Medienschaffende und Gäste.

Zuerst möchte ich mich bei Ihnen, geschätzte Damen und Herren des Kantonsrats dafür bedanken, dass Sie mich heute Morgen zum Präsidenten des Kantonsrats für das Jahr 2017 gewählt haben. Ich hoffe, dass ich das Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben, in diesem Jahr würdig erfüllen kann. Nochmals herzlichen Dank. Im festlichen Rahmen darauf anstossen werden wir am nächsten Montagabend im Hombergerhaus. Darf ich all jene, die sich noch nicht angemeldet haben, bitten, sich bei mir heute noch zu melden, damit die Gastronomie und der Tafelmajor, Peter Scheck wissen, wie viele Tische, Stühle, Gläser und Teller, vor allem gefüllte, es zu richten gilt.

Zu Beginn der ersten Sitzung ist es Usus, dass man sich als Präsident des Kantonsrats ein paar Gedanken und Wünsche zum bevorstehenden Amtsjahr macht oder anbringt. Ich habe mir das auch vorgenommen und mache mir seit längerem die entsprechenden Gedanken. Welche grösseren Ziele könnte ich uns und mir stecken? Als ich am 15. Dezember des letzten Jahres gehört habe, wie EU-Ratspräsident Jean-Claude Juncker gesagt hat, dass es in Europa an allen Ecken und Enden brenne – und weltweit sieht es nicht besser aus –, sagte ich mir, und mittendrin, in einer noch behüteten Schweiz, sitzen wir. Wir sind gemessen an der Erd-Landoberfläche von 150 Mio. m<sup>2</sup> mit 300 m<sup>2</sup> ein *munziger* Fleck und mit der Bevölkerungszahl 80'000 im Vergleich zur Weltbevölkerung von rund 7,5 Mrd. Menschen kaum wahrzunehmen. Und dieses grosse Umfeld ändert von Jahr zu Jahr, oder von Monat zu Monat in Bezug auf bewaffnete Konflikte, in Bezug auf Völkerwanderungen, auf klimatische Veränderungen, Finanzkrisen und und und. Auf dieser grossen Achterbahn der Veränderungen, die sich immer schneller bewegt, können wir nicht viel zur Beruhigung beitragen. Wir müssen das, was wir seit langer Zeit in einem beschaulichen Umfeld mit vielen Kompromissen geschaffen und erreicht haben, bewahren und behüten. Wenn wir auch am Rand von weltweiten Krisen und Konflikten berührt werden, dürfen wir uns nicht ins Bockshorn jagen lassen, und diese Probleme in altbewährter, eidgenössischer und kantonaler Tradition, in Freiheit lösen.

Darum komme ich vom Blick in Gedanken über die Grenzen gleich wieder zurück in unsern Kanton mit herrlichen Ausdrücken wie Blauburgunderland, kleines Paradies, Naturpark und anderen Schönheiten, und stelle fest – im Gegensatz zu Jean-Claude Junckers Feststellung –, dass es bei uns nicht an allen Ecken und Enden brennt, aber auch bei uns gibt es Aufgaben zu lösen. Das zeigt unsere Traktandenliste. Und so ist mein grosses Ziel, global gesehen ist es zwar ein recht kleines, mit Ihnen zum Wohl des Kantons diese Traktanden zu behandeln – und eventuell bald darüber elektronisch abzustimmen –, so dass wir Ende Jahr weiterhin sagen können «*Kanton Schaffhuse, mir gfallsch.*». Da wir das aber nicht alleine schaffen, und von Behörden und Kommissionen abhängig sind, würde ich sagen, schreiten wir, in dieser Legislaturperiode zum ersten Mal zur Tat und wählen diese wichtigen Gremien. Ich wünsche den vorgeschlagenen Personen eine gute Wahl und anschliessend ein erfolgreiches Wirken. Ihnen im Saal, meine Damen und Herren, hier auf der Regierungsbank, in den Ratsreihen, auf den Sitzen für die Medien und auf der Tribüne, wünsche ich ein gelungenes Jahr 2017, weise Entscheide und Berichte für unseren Kanton und vor allem immer viel *Gefreutes*. In diesem Sinn danke ich Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und lassen Sie uns mit dem Tagesprogramm und den Wahlen loslegen!

Der Rat applaudiert.

\*

## **Würdigung**

Am 7. Dezember 2016 ist

### **alt Kantonsrätin Elisabeth Walch-Brodbeck**

in ihrem 86. Altersjahr gestorben. Bethli Walch wurde auf den 1. Januar 1985 als Vertreterin der SVP in den Grossen Rat gewählt, dem sie bis Ende 1992 angehörte.

Bethli Walch gehörte während ihrer siebenjährigen Amtszeit 24 Spezialkommissionen an. Die Hausfrau engagierte sich beispielsweise in der Spezialkommission «Jugend- und Suchtmittelprobleme» von 1986, in der Spezialkommission «Gleiche Rechte für Mann und Frau» von 1988 und der Spezialkommission «Einführung von Französischunterricht an der Primarschule» von 1991. Während ihrer gesamten Amtszeit war Bethli Walch-Brodbeck Mitglied des Preiskuratoriums für den Schaffhauser Preis für

Entwicklungszusammenarbeit, von 1989 bis 1992 war sie ausserdem Präsidentin dieses Gremiums.

Ich danke der Verstorbenen für ihren Einsatz und ihr vielfältiges Engagement zum Wohl unseres Kantons. Ihren Angehörigen entbiete ich im Namen des Kantonsrats unser herzliches Beileid.

\*

### **Neueingänge** seit der letzten Sitzung vom 12. Dezember 2016:

1. Motion Nr. 2016/8 von Matthias Frick vom 12. Dezember 2016 betreffend kommunale Hundesteuer als Einnahmequelle des Kantons. Die Motion hat folgenden Wortlaut:  
  
Der Regierungsrat wird eingeladen, Varianten zur Änderung des Gesetzes über das Halten von Hunden (SHR 455.200) zu präsentieren, welche dafür sorgen, dass die Einnahmen der Gemeinden durch willkürliche Erhöhungen des Kantonsanteils an der Hundesteuer nicht beeinflusst werden können.
2. Kleine Anfrage Nr. 2016/25 von Matthias Frick vom 12. Dezember 2016 betreffend Umgang des Regierungsrats mit vom Kantonsrat überwiesenen Vorstössen.
3. Kleine Anfrage Nr. 2016/26 von Susi Stühlinger vom 12. Dezember 2016 betreffend Massnahmen gegen Rechtsrock-Konzerte im Raum Schaffhausen.
4. Bericht der Wahlvorbereitungskommission vom 7. Dezember 2016 betreffend Gesamterneuerungswahlen Justizbehörden 2017-2020.
5. Bericht und Antrag des Büros des Kantonsrats vom 7. Dezember 2017 betreffend Erhöhung des Sitzungsgeldes des Kantonsrats.
6. Bericht und Antrag der Spezialkommission 2015/2 vom 10. November 2016 betreffend Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Keine Steuergeschenke an Grossaktionäre».
7. Bericht und Antrag der Spezialkommission 2015/2 vom 10. November 2016 betreffend Bericht und Antrag des Regierungsrats über die Teilrevision des Steuergesetzes (Juristische Personen mit ideellen Zwecken).
8. Motion Nr. 2017/1 von Christian Heydecker vom 16. Januar 2017 mit dem Titel «Kompetenz statt Parteibüchlein bei der Bankwahl». Die Motion hat folgenden Wortlaut:

Der Regierungsrat wird aufgefordert, dem Kantonsrat Bericht und Antrag für die folgende Änderung des Gesetzes über den Bankrat vorzulegen: Art. 14 Dem Kantonsrat stehen folgende Befugnisse zu:  
1. Wahl des Bankpräsidenten und von sieben Mitgliedern des Bankrates auf Antrag des Bankrates

9. Postulat Nr. 2017/1 von Urs Capaul vom 1. Januar 2017 betreffend Gelder aus dem Strassenfonds für die Waldpflege entlang von Strassen. Das Postulat hat folgenden Wortlaut:

Der Regierungsrat wird beauftragt, die Strassenfonds-Gelder auch für die Waldpflege entlang von Strassen einzusetzen, und zwar unabhängig davon, ob die Pflege durch das kantonale Tiefbauamt oder durch Waldeigentümer (Gemeinden, Kantonsforstamt, Private) durchgeführt wird.

\*

#### **Mitteilungen** des Ratspräsidenten:

Mit Brief vom 30. November 2016 gibt Dino Tamagni seinen Rücktritt aus dem Kantonsrat per 31. Dezember 2016 bekannt. Er schreibt:

«Zwischen der Abgabe der Kandidatenliste für den Kantonsrat vom vergangenen Juli 2016 und meiner beruflichen Neuausrichtung sind rund vier Monate vergangen. Das Angebot wurde mir Ende Oktober 2016 unterbreitet und angenommen. Es fällt mir deshalb schwer, ihnen aufgrund der neuen Situation meinen Rücktritt aus dem Kantonsrat per 31. Dezember 2016 mitzuteilen.

Es waren spannende und lehrreiche Jahre im Kantonsrat. Vor allem die Kommissionsarbeit muss als äusserst wertvoll bezeichnet werden. Denn namentlich sind es die Kommissionen, welche die Weichen für die Beratungen im Rat stellen. Ihr Engagement von links nach rechts, hat mich stets beeindruckt. Die persönlichen Kontakte zu Ihnen werden einen bleibenden und guten Eindruck hinterlassen. Es ist ein schönes Gefühl, mit Ihnen, für das Schaffhauser Volk gedient zu haben.

Für Ihre künftige Ratstätigkeit wünsche ich Ihnen alles Gute.»

Ich verlese nun auch gleich Dino Tamagnis Würdigung:

Dino Tamagni wurde am 1. Dezember 1998 als Ersatz für Peter Wirz für die SVP in den Kantonsrat gewählt. Ende März 2005 trat er wegen der zeitlich hohen Belastung durch eine Weiterbildung von seinem Amt als Kantonsrat zurück. Auf den 1. Januar 2009 gelang ihm die nochmalige Wahl in die Legislative.

In seiner Zeit im Kantonsrat war Dino Tamagni an den Beratungen von 27 Spezialkommissionen beteiligt, sechs davon präsidierte er. Das Interesse seiner Kommissionsarbeit galt dabei vor allem Themen aus der Finanz- und Sozialpolitik. Seit 2012 war er Mitglied des Bankrats der Schaffhauser Kantonalbank und seit 2013 Mitglied der Geschäftsprüfungskommission, der er in den Jahren 2012 und 2013 als Präsident vorstand.

Aufgrund einer neuen beruflichen Herausforderung tritt Dino Tamagni auf Ende des Jahres 2016 und nach gut 14 Jahren im Rat von seinem Amt als Kantonsrat zurück. Der Gemeinde Neuhausen am Rheinfluss wird er weiterhin als Finanzreferent erhalten bleiben.

Ich danke Dino Tamagni im Namen des Kantonsrats Schaffhausen für seinen Einsatz und sein Engagement zum Wohl unseres Kantons und wünsche ihm für seine private und berufliche Zukunft alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Mit Schreiben vom 26. Dezember 2016 teilt Herbert Hirsiger mit, dass er die Wahl in den Kantonsrat annimmt. Der Regierungsrat hat ihn in seiner Sitzung vom 10. Januar 2017 für die Amtsperiode 2017-2020 als gewählt erklärt.

Der an der Sitzung vom 21. November 2016 als Neueingang gemeldete Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 8. November 2016 betreffend Änderung des Gesetzes über die öffentliche Sozialhilfe und soziale Einrichtungen und des Gesetzes über die Einführung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches wird an eine 9er-Kommission überwiesen. Erstgewählte oder Erstgewählter ist ein Mitglied der SVP-EDU-Fraktion.

Der an der Sitzung vom 12. Dezember 2016 als Neueingang gemeldete Bericht und Antrag des Regierungsrats vom 6. Dezember 2016 betreffend Kredite für den Bau eines Polizei- und Sicherheitszentrums und für einen Neubau für das Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt sowie betreffend die städtebauliche Entwicklung des Klosterviertels wird an eine 11er-Kommission überwiesen. Erstgewählte oder Erstgewählter ist ein Mitglied der SP-JUSO-Fraktion.

Die Spezialkommission 2015/2 «Keine Steuergeschenke an Grossaktionäre» meldet folgende Geschäfte verhandlungsbereit:

- Gegenvorschlag zur Volksinitiative «Keine Steuergeschenke an Grossaktionäre».
- Teilrevision des Steuergesetzes (Juristische Personen mit ideellen Zwecken)

Die zahlreichen personellen Wechsel im Kantonsrat in der neuen Amtsperiode ziehen auch viele Wechsel in Spezialkommissionen nach sich. Ich werde die betroffenen Spezialkommissionen und die entsprechenden von den Fraktionen gewünschten Ersatzpersonen der Reihe nach aufrufen:

Spezialkommission 2013/13 «Umsetzung zusätzliche Entlastung Klassenlehrpersonen»

- SVP-EDU-Fraktion: Bernhard Müller und Werner Schöni durch Samuel Erb und Markus Fehr
- FDP-CVP-JF-Fraktion: Urs Hunziker und Franz Marty durch Rita Flück Hänzi und Hedi Mannhart
- SP-JUSO-Fraktion: Walter Vogelsanger durch Kurt Zubler

Spezialkommission 2015/2 «VI Keine Steuergeschenke für Grossaktiönäre»

- FDP-CVP-JF-Fraktion: Martin Kessler durch Beat Hedinger

Spezialkommission 2015/7 «Einführung schulergänzender Tagesstrukturen»

- FDP-CVP-JF-Fraktion: Franz Marty durch Raphaël Rohner

Spezialkommission 2015/9 «Zusammenlegung der Friedensrichterämter»

- SVP-EDU-Fraktion: Willi Josel, Hans Schwaninger und Ueli Werner durch Philippe Brühlmann, Peter Scheck und Josef Würms

Spezialkommission 2016/2 «Volksschulinitiative»

- FDP-CVP-JF-Fraktion: Thomas Hauser und Franz Marty durch Hedy Mannhart und Rita Flück Hänzi

Spezialkommission 2016/5 «Tourismusförderungsgesetz»

- SVP-EDU-Fraktion: Manuela Schwaninger durch Andreas Neuenchwander
- FDP-CVP-JF-Fraktion: Martin Kessler durch Christian Heydecker
- GLP-EVP-Fraktion: Iren Eichenberger durch Maria Härvelid

Spezialkommission 2016/7 «Finanzhaushaltsgesetz»

- SVP-EDU-Fraktion: Dino Tamagni durch Josef Würms
- SP-JUSO-Fraktion: Franziska Brenn durch Martina Munz

Spezialkommission 2016/9 «Bildungszentrum Geissberg / Umnutzung Pflegezentrum»

- SVP-EDU-Fraktion: Werner Schöni durch Pius Zehnder

Spezialkommission 2016/10 «Natur- und Heimatschutzgesetz»

- FDP-CVP-JF-Fraktion: Franz Marty durch Diego Faccani
- GLP-EVP-Fraktion: Urs Capaul durch Katrin Bernath

Spezialkommission 2016/11 «RSE-Gesetz»

- SVP-EDU-Fraktion: Hans Schwaninger durch Markus Müller

Alle Wechsel werden stillschweigend genehmigt.

\*

### **Protokollgenehmigung**

Das Protokoll der 14. Sitzung vom 31. Oktober 2016 wird ohne Änderungen genehmigt und verdankt.

\*

### **10. Inpflichtnahme des Alterspräsidenten**

**Alterspräsident Erwin Sutter** leistet das Amtsgelübde und wird vom **Ratspräsidenten** in Pflicht genommen.

\*

### **11. Inpflichtnahme der Kantonsratssekretärin und ihrer Stellvertreterin**

**Kantonsratssekretärin Martina Harder** und ihre **Stellvertreterin, Catarina Mettler**, leisten das Amtsgelübde und werden vom **Ratspräsidenten** in Pflicht genommen.

\*

## 12. Inpflichtnahme des Regierungsrats

**Regierungspräsidentin Rosmarie Widmer Gysel** und die **Regierungsräte Christian Amsler, Martin Kessler, Ernst Landolt** und **Walter Vogelsanger** leisten das Amtsgelübde und werden vom **Ratspräsidenten** in Pflicht genommen.

\*

**Kantonsratspräsident Thomas Hauser (FDP):** Bevor wir zu den Wahlgeschäften kommen, machen ich Ihnen beliebt, nebst dem ordentlichen Wahlbüro zwei zusätzliche Wahlbüros einzusetzen; diese sollen aus den Ratsmitgliedern Virginia Stoll und Patrick Strasser sowie Matthias Frick und Hedy Mannhart bestehen.

Der Rat ist stillschweigend damit einverstanden.

**Kantonsratspräsident Thomas Hauser (FDP):** Die Grundlage für die einzelnen Wahlgänge bildet die jedem Ratsmitglied vorgängig der heutigen Sitzung zugestellte Zusammenstellung «Wahlvorschläge für die konstituierende Sitzung des Kantonsrates vom 16. Januar 2017». Die von den verschiedenen Wahlgremien eingebrachten Anträge gelten als gestellt.

Bezüglich der Einsitznahme von Vertretern oder Vertreterinnen des Kantonsrats beziehungsweise der Verwaltung in Behörden und ausserparlamentarische Kommissionen verweise ich auf die Ihnen heute Morgen verteilte Zusammenstellung, auf der Art. 2 des Gesetzes über die Gewaltentrennung wörtlich abgedruckt ist. Ebenso sind dort die Art. 24 und 60 des Wahlgesetzes aufgeführt. Diese geben Auskunft über das Wahlvorgehen im ersten und im zweiten Wahlgang. Gemäss § 61 der Geschäftsordnung sind die Wahlen geheim durchzuführen. Wenn für Kommissionen nicht mehr Kandidaten oder Kandidatinnen vorgeschlagen werden, als Sitze zu vergeben sind, können sie ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden. – Ich werde von dieser Möglichkeit Gebrauch machen.

Werden bei Wahlen in Behörden und ausserparlamentarische Kommissionen mit zahlenmässig begrenzter Vertretung des Kantonsrats bzw. der Verwaltung mehr Kantonsratsmitglieder bzw. Verwaltungsangehörige gewählt, als zulässig sind, so scheiden diejenigen unter ihnen als überzählig aus, die am wenigsten Stimmen auf sich vereinigen. Selbstverständlich gilt auch hier die Regelung mit dem absoluten Mehr.

Ich bitte Sie, die Wahlzettel gemäss den Ihnen vorliegenden Wahlvorschlägen auszufüllen, das heisst in alphabetischer Reihenfolge. Sollten aus dem Rat zusätzliche Kandidaten oder Kandidatinnen gemeldet werden, die Sie

den auf der Wahlliste vorgeschlagenen Personen vorziehen, so bitte ich Sie, diese neuen Namen auf die unterste Linie Ihres Wahlzettels zu schreiben. Sie erleichtern damit nicht nur die Arbeit der Stimmzählenden, sondern Sie tragen auch dazu bei, dass die Wahlergebnisse rascher vorliegen.

\*

### **13. Wahl der Geschäftsprüfungskommission**

Vorgeschlagen sind:

**Richard Bühler**

**Mariano Fioretti**

**Maria Härvelid**

**Walter Hotz**

**Marcel Montanari**

**Daniel Preisig**

**Raphaël Rohner**

**Patrick Strasser**

**Susi Stühlinger**

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinn von § 61 der Geschäftsordnung des Kantonsrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

Bei stillen Wahlen wird diejenige Person, die gemäss Alphabet zuvorderst steht, jeweils Erstgewählte. Sie ist demzufolge für die Einladung zur ersten Sitzung verantwortlich.

\*

### **14. Wahl der Justizkommission**

Vorgeschlagen sind:

**Samuel Erb**

**Lorenz Laich**

**Roland Müller**

**Peter Neukomm**

**Peter Scheck**

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinn von § 61 der Geschäftsordnung des Kantonsrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

\*

## **15. Wahl der Gesundheitskommission**

Vorgeschlagen sind:

**Franziska Brenn**

**Theresia Derksen**

**Linda De Ventura**

**Andreas Gnädinger**

**Patrick Portmann**

**Rainer Schmidig**

**Susi Stamm**

**Erwin Sutter**

**Corinne Ullmann**

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinn von § 61 der Geschäftsordnung des Kantonsrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

\*

## **16. Wahl der Kommission für grenzüberschreitende Zusammenarbeit**

Vorgeschlagen sind:

**Philippe Brühlmann**

**Urs Capaul**

**Renzo Loiudice**

**Hedy Mannhart**

**Markus Müller**

**Virginia Stoll**

**Kurt Zubler**

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinn von § 61 der Geschäftsordnung des Kantonsrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

\*

### **17. Wahl des Preiskuratoriums «Schaffhauser Preis für Entwicklungszusammenarbeit»**

**Kantonsratspräsident Thomas Hauser** (FDP): Zusätzlich zu den in den Wahlvorschlägen genannten Kandidatinnen und Kandidaten schlägt die GLP-EVP-Fraktion in Absprache mit der SVP-EDU-Fraktion Claudia Oberle zur Wahl vor.

Vorgeschlagen sind:

**Doris Brügel**

**Liselotte Flubacher**

**Rita Flück Hänzi**

**Matthias Freivogel**

**Markus Müller**

**Claudia Oberle**

**Alfred Tappolet**

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinn von § 61 der Geschäftsordnung des Kantonsrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

\*

### **18. Wahl der Verwaltungskommission der Schaffhauser Bauernkreditkasse**

Vorgeschlagen sind:

**Bernhard Müller**

**Walter Scheiwiller**

**Bernhard Schlatter**

**Hansruedi Schuler**

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinn von § 61 der Geschäftsordnung des Kantonsrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

\*

## 19. Wahl des Bankpräsidenten der Kantonbank

Vorgeschlagen sind **Florian Hotz** und **Dino Tamagni**.

**Beat Hedinger** (FDP): Die Schaffhauser Kantonbank ist für unseren Kanton und unsere Region eine sehr wichtige Institution, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch als Arbeitgeber. Entsprechend ist von grosser Wichtigkeit, dass diese Bank gut funktioniert und gut geführt wird. An erster Stelle steht dabei die fünfköpfige Geschäftsleitung unter der Führung von CEO Martin Vogel. An zweiter Stelle steht der Bankrat der Schaffhauser Kantonbank, dessen Sitze es heute zu besetzen gilt.

Die FDP-CVP-JF-Fraktion hat sich bezüglich der Nomination von Kandidatinnen und Kandidaten viel Zeit genommen und sehr sorgfältig sehr gut geeignete Persönlichkeiten ausgewählt. In den letzten Tagen und Wochen ist unserer Fraktion vorgeworfen worden, wir hätten mit insgesamt drei Kandidatinnen und Kandidaten eine Person zu viel für den Bankrat, inklusive Bankpräsidium, nominiert. Uns stünden gemäss Fraktionsstärke nicht drei Sitze im Bankrat zu. Es mag sein, dass die FDP-CVP-JF-Fraktion sehr früh schon drei Kandidatinnen und Kandidaten ausgewählt hat und mit der Nomination von Florian Hotz für das Bankpräsidium sowie mit Monique Eichholzer und Markus Schmuki für den Bankrat etwas vorschnell gehandelt haben könnte. Wie bereits eingangs erwähnt, hat unsere Fraktion die Persönlichkeiten sorgfältig ausgewählt und dabei nicht das Parteibuch, sondern klar, deutlich und zentral die Fähigkeiten der Kandidaten in den Vordergrund gestellt. Das zeigt auch unmissverständlich die Nomination für den Bankrat von Markus Schmuki, der nicht der FDP oder der CVP angehört, sondern parteilos ist und bei der internen Ausmarchung sogar FDP-Parteimitgliedern vorgezogen wurde.

Mit Florian Hotz empfehlen wir Ihnen als Nachfolger von Rinaldo Riguzzi eine sehr fähige Persönlichkeit als Bankpräsidenten. Florian Hotz mit bald 38 Jahren ist ein junger, intelligenter und aufmerksamer Mann, der mit dem Studium der Rechtswissenschaften und dem Doktorat in Betriebswirtschaftslehre, Vertiefung Strategie und Organisation, allerbeste Voraussetzungen für das Amt als Bankpräsident mit sich bringt. Florian Hotz als bisheriger Bankrat ist nicht nur vertraut mit den Geschäften der Kantonbank, er kennt Abläufe und aktuelle Herausforderungen durch seine Tätigkeiten an der Universität St. Gallen, kennt die strategischen Herausforderungen

der Finanzbranche und hat die Fähigkeit, vorhandene Strategiekompetenzen im Bankrat der Schaffhauser Kantonalbank als Bankpräsident zu bündeln. Er wird mit Sicherheit auch ein sehr fähiger und vor allem auch akzeptierter *Sparring-Partner* für die Geschäftsleitung der Schaffhauser Kantonalbank sein. Mit grosser Überzeugung empfehlen wir Ihnen deshalb, Florian Hotz als Bankpräsident der Schaffhauser Kantonalbank und die beiden von uns nominierten Mitglieder Monique Eichholzer und Markus Schmuki in den Bankrat zu wählen.

**Samuel Erb** (SVP): Mit Dino Tamagni stellt Ihnen die SVP-EDU-Fraktion den optimalen Kandidaten für die Besetzung des Bankpräsidiums zur Wahl. Nebst seinem erlernten Beruf als Bankkaufmann und seiner Ausbildung zum Betriebsökonom Finanzwesen bringt er auch als Unternehmer viel Erfahrung mit. Er verantwortet seit Jahren die Finanzen einer grossen Gemeinde und führt erfolgreich zwei Unternehmen. Sein Fachwissen und seine Erfahrung befähigen ihn, Zusammenhänge präzise zu erkennen, vernetzt zu denken und auf Veränderungen souverän, vorausschauend, korrekt und verantwortlich zu handeln.

Er ist auch verwurzelt in der Schaffhauser Wirtschaft. Entsprechend kennt er die Rahmenbedingungen, in denen unsere Kantonalbank tätig ist, durch und durch. Dies kommt nicht von alleine, sondern er erarbeitete sich dies unter anderem mit seinem grossen Engagement als ehemaliger Präsident des gemeinnützigen Wohnbaugenossenschaftsverbands Schaffhausen wie auch als Vorstandsmitglied des kantonalen Gewerbeverbands. Er lässt sich von berechtigten Kundenbedürfnissen leiten, ohne die Interessen der Schaffhauser Kantonalbank zu vernachlässigen. Seine regionale Verbundenheit, seine Berufserfahrung und seine Fähigkeiten gilt es deshalb positiv und nachhaltig zu nutzen und für die Schaffhauser Kantonalbank einzusetzen. Das fundierte Fachwissen, seine Erfahrung, seine Integrität und seine Kontinuität machen Dino Tamagni weitum zu einem geschätzten Ansprechpartner für Führungspersonen und Unternehmer. Diese wichtigen Führungsvoraussetzungen braucht die Schaffhauser Kantonalbank zur Sicherung ihres soliden Fundaments und zur nachhaltigen Führung in eine erfolgreiche Zukunft.

Geben Sie deshalb Ihre Stimme einem erfahrenen Generalisten für die Sicherung unserer erfolgreichen Schaffhauser Kantonalbank.

**Christian Heydecker** (FDP): Ich gestatte mir das Wort an Sie zu richten; nicht primär in meiner Funktion als Kantonsrat, sondern als Präsident von zwei Bankverwaltungsräten. Ich bin der Ansicht, dass ich einige Erfahrung mitbringe für die Beurteilung der Frage, wie man ein solches Gremium zusammensetzt und wie man ein solches Gremium wählt. Es ist bereits gesagt worden, dass der Bankrat eine sehr wichtige Aufgabe habe. Es geht

nicht nur darum, die Oberaufsicht über die Kantonalbank zu führen, sondern auch darum, ein glaubwürdiger *Sparring-Partner* der Geschäftsleitung zu sein. Das ist eine wesentliche Aufgabe des Bankrats. Wenn Sie sich vor Augen führen, dass die Geschäftsleitung mit einem sehr grossen *Knowhow-Vorsprung* in diese Diskussionen steigt, können Sie sich vorstellen, dass es für die einzelnen Mitglieder des Bankrats sehr viel *Knowhow* und Fachwissen und die nötige Persönlichkeit braucht, um der Geschäftsleitung einigermaßen auf Augenhöhe begegnen zu können. Hinzu kommt, dass die Schaffhauser Kantonalbank für unsere Region ein sehr wichtiges Unternehmen ist, was auch die nötige Sorgfalt bei der Evaluation der Bankratsmitglieder verlangt.

Wie die Findungsprozesse bei uns allen abgelaufen sind, kann aber nicht angehen. Bei der SP steht das Parteibüchlein an erster Stelle. Ich mag Matthias Freivogel sehr gut, wir treffen uns auch regelmässig im Fitnessstudio, tauschen uns aus und spielen miteinander im FC Kantonsrat, aber ich sehe nicht ein, was ihn dazu befähigen sollte, in diesem Gremium Einsitz zu nehmen. Er hat überhaupt keine Berührungspunkte zur Finanzwirtschaft. Es ist das Parteibüchlein, das ihn als Kandidaten qualifiziert. Thomas Weber wäre aufgrund seines jugendlichen Alters und seiner fehlenden Führungserfahrung auch nie auf dem Radar für die Bankratswahlen erschienen, wenn er nicht ein SP-Parteibüchlein hätte. Zur SVP: Christian Risch würde einiges mehr an Kompetenz mitbringen, um das Amt als Bankpräsident auszuüben. Offenbar stand er in einer ersten Phase des Findungsprozesses im Vordergrund, was ich nachvollziehen kann. Die Fraktion hat sich dann aber anders entschieden und Dino Tamagni unterstützt; ein verdientes Parteimitglied und es ist offenkundig, dass die Verdienste um die Partei höher gewichtet werden, als die Fachkompetenz. Eine Einschätzung, die mich schon vor vier Jahren beschlichen hatte.

Ich kann auch unsere Partei nicht von Kritik ausnehmen. Obwohl wir nun einen fachlich ausgewiesenen parteilosen Kandidaten vorgeschlagen haben, war der Findungsprozess auch bei uns weit entfernt von seriös, gut und zielführend. Am Anfang sah es so aus, als würden die Parteiverdienste höher gewichtet als die Fachkompetenz. Erst auf massive Intervention wurde der Fokus geöffnet. Dies führte zum Kandidaten Markus Schmuki. Als der Name dieses Kandidaten in der Fraktion fiel, wurde sofort der Einwand erhoben, dass wir keinen Parteilosen vorschlagen könnten. Man benötigte schliesslich dem Kandidaten das Zugeständnis ab, dass er in die Partei eintreten würde, falls er gewählt würde.

Als Krönung des Ganzen wurden in der letzten Woche verschiedenste Gespräche zwischen den verschiedensten Parteien geführt. Diese Gespräche standen alle unter dem Motto: «Gibst du mir die Wurst, so lösche ich dir den Durst.» Das ist eines solchen Findungsprozesses unwürdig. Es

geht immerhin um die Besetzung des Führungsgremiums eines der wichtigsten Unternehmen im Kanton Schaffhausen. Dass wir es besser können, haben wir gezeigt. Diejenigen unter Ihnen, die bereits so lange Mitglied des Rats sind wie ich, mögen sich daran erinnern, dass wir bei den Richterwahlen das gleiche Theater hatten. An erster Stelle stand das Parteibüchlein und nicht die Kompetenz. Das war immer so. Vor etwa acht Jahren haben wir jedoch einen Richtungswechsel vorgenommen. Wir fingen an, die Stellen auszuschreiben. Als Resultat meldeten sich plötzlich parteilose, bestens qualifizierte Kandidaten. Die Wahlvorbereitungskommission hat diese Kandidaten anschliessend gewogen, für gut befunden und uns vorgeschlagen. Der Kantonsrat wählte diese daraufhin. Das ist ein vernünftiger Prozess. Wenn es uns gelungen ist, bei den Richterwahlen die Bedeutung des Parteibüchleins zu eliminieren, dann muss das noch viel mehr bei der Bankratswahl möglich sein.

Deshalb reiche ich einen Vorstoss zur Abänderung des Gesetzes über die Schaffhauser Kantonbank ein. Ich verlange, dass die Wahl des Bankpräsidenten und der Mitglieder des Bankrats weiterhin durch den Kantonsrat vorgenommen wird, aber nur noch auf Antrag des Bankrats hin. Damit hätten wir die gleiche Situation wie bei allen anderen Banken, unabhängig davon, ob sie aktienrechtlich oder genossenschaftlich organisiert sind. Der Verwaltungsrat soll die Wahl vorbereiten, weil er am besten beurteilen kann, welche Kompetenzen in einem Gremium benötigt werden. Der Verwaltungsrat kann ein Anforderungsprofil ausarbeiten, die Leute suchen und uns diese vorschlagen. Der Kantonsrat wählt dann die entsprechenden Bankratsmitglieder und kann noch immer bestimmen, wen er wählen möchte oder nicht. Damit können wir sicherstellen, dass die Kompetenz an erster Stelle steht und das Parteibüchlein keine solch dominierende Rolle mehr innehat. Ich reiche diesen Vorstoss bewusst vor den sogleich bevorstehenden Wahlen ein. Einerseits, damit Sie uns nicht den Vorwurf machen können, wir seien schlechte Verlierer, wenn die Wahlen für die von uns vorgeschlagenen Kandidaten negativ ausfallen sollten. Andererseits, dass ich nicht in Versuchung gerate, den Vorstoss nicht einzureichen, sollten die Wahlen für uns positiv ausfallen.

Abschliessend appelliere ich noch einmal an Ihr Verantwortungsbewusstsein als Kantonsräte. Es geht um die Besetzung des Führungsorgans eines der wichtigsten Unternehmen im Kanton Schaffhausen. Wählen Sie die Kandidaten, die Sie für fachlich und persönlich geeignet und integer halten, um diese Aufgabe wahrzunehmen. Die Kompetenz ist das entscheidende Kriterium. Ich zähle auf ihr Verantwortungsbewusstsein.

**Regula Widmer (GLP):** Die GLP-EVP-Fraktion hat ebenfalls offene Fragen zum Auswahlverfahren des Bankrats. Auch wir prüfen einen Vorstoss.

Im Zentrum sollen die strategische Führung und die *Corporate Governance* stehen. Unsere Fraktion macht die Einreichung eines Vorstosses einerseits abhängig von der Umsetzung der verschärften Vorgaben durch die Finma, andererseits vom Inhalt der Motion von Christian Heydecker ab. Wir haben schon einige Erläuterungen dazu gehört und Sie werden mit hoher Wahrscheinlichkeit von unserer Fraktion einen durchdachten Vorstoss zu erwarten haben.

**Peter Neukomm (SP):** Ich teile im Wesentlichen die Meinung von Christian Heydecker, dass die fachliche Qualifikation im Vordergrund stehen sollte. Was Christian Heydecker sich aber soeben geleistet hat, geht nicht an. Sie prügeln auf die eine Ratsseite ein und tun so, als würde für Sie die Sachkompetenz im Zentrum stehen, übersehen aber geflissentlich, dass es im Bankrat befreundete Parteivertreter hat, die noch wesentlich weniger qualifiziert sind als Matthias Freivogel. Ihr Votum ist unglaublich, weil es einseitig war. Wenn es Ihnen wirklich um die Sache ginge, hätten Sie den Fächer komplett aufmachen müssen. Warum erwähnen Sie nicht, dass es in diesem Bankrat Leute gibt, die weder eine juristische noch eine ökonomische Ausbildung haben? Das ist nicht konsequent. Was qualifiziert das Bankratsmitglied Markus Müller? Ihn haben Sie nicht erwähnt. Wir haben einen langjährig erfahrenen Anwalt vorgeschlagen, da es juristisches Wissen in diesem Bankrat braucht. Ich erachte es als sehr einseitig, wie Sie Prügel verteilt haben. Wenn Sie Thomas Weber, der eine sehr qualifizierte Ausbildung hat und in einer sehr qualifizierten Funktion arbeitet, sein jugendliches Alter entgegen halten, dann frage ich mich, warum ich Florian Hotz wählen sollte, der ebenfalls ein jugendliches Alter hat. Bei ihm ist das Alter plötzlich kein Hindernis mehr. Bitte seien sie das nächste Mal etwas konsequenter beim Verteilen der Noten, dann ist es auch glaubwürdig.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Jürg Tanner (SP):** Ich beantrage, den Bankrat sofort zu wählen und nicht das Ergebnis der Wahl des Bankpräsidenten abzuwarten.

### **Abstimmung**

**Mit 39 : 3 Stimmen wird der Antrag von Jürg Tanner abgelehnt.**

**Wahlresultat**

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		58
Ungültig und leer		0
Gültige Stimmen		58
Absolutes Mehr	30	
Es hat Stimmen erhalten und ist <b>gewählt</b> :		
<b>Florian Hotz</b>		<b>39</b>
Dino Tamagni	nicht gewählt	16
Vereinzelte		3

\*

**20. Wahl des Bankrats der Kantonalbank**

Die Wahlvorschläge sind bekannt.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Wahlresultat**

Ausgeteilte Wahlzettel		59
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	59 x 7 =	413
Ungültig und leer		114
Gültige Stimmen		299
Absolutes Mehr	22	
Es haben Stimmen erhalten und sind <b>gewählt</b> :		
<b>Monique Eichholzer</b>		<b>31</b>
<b>Markus Furrer</b>		<b>49</b>
<b>Markus Müller</b>		<b>30</b>
<b>Christian Risch</b>		<b>38</b>
<b>Markus Schmuki</b>		<b>38</b>
<b>Dino Tamagni</b>		<b>35</b>
<b>Thomas Weber</b>		<b>41</b>
Matthias Freivogel	nicht gewählt	24
Vereinzelte		13

\*

## **21. Wahl des Präsidiums der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung**

Vorgeschlagen ist **Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel**.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel wird ohne Wahlgang als gewählt erklärt.**

\*

## **22. Wahl der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung**

Die Wahlvorschläge sind bekannt.

**Jürg Tanner** hat seine Kandidatur mittlerweile zurückgezogen.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel:** Gestatten Sie mir, meiner Freude über das ausgezeichnete Wahlergebnis zur Regierungspräsidentin Ausdruck zu verleihen. Ich danke Ihnen herzlich.

Der Regierungsrat hat Ihnen mit Beschluss vom 29. November 2016 den Wahlvorschlag für die Verwaltungskommission unserer Gebäudeversicherung übermittelt. Notabene kam dieser Wahlvorschlag zustande seitens Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung, die diesen dem Regierungsrat unterbreitete. Dummerweise erhielten Sie den Regierungsratsbeschluss anstatt des gleichlautenden Schreibens, aber das ist nur eine Nebensache. In einigen Fraktionen gab das Alter des wieder zur Wahl vorgeschlagenen Mitglieds Peter Oechslin zu Diskussionen Anlass. Dazu möchte ich eine kurze Erklärung abgeben: Peter Oechslin hat mich am 25. Mai 2016 schriftlich darüber informiert, dass er nicht mehr für eine Wiederwahl zur Verfügung stehe, so auch Claudia Uehlinger. Diese beiden Entscheide basierten auf dem Ziel unserer Verwaltungskommission, die Ablösung sukzessive vorzunehmen und damit sicherzustellen, dass wertvolles *Knowhow* weitergegeben werden kann. Im Herbst entschied sich Andreas Liberato, ebenfalls Mitglied der Verwaltungskommission, aufgrund seiner beruflichen Veränderung per Ende Oktober 2016 zurückzutreten. Dieser Rücktritt kam für die Verwaltungskommission ziemlich überraschend. Da Claudio Poles und Simon Oettli erst seit zwei Jahren in der

Verwaltungskommission sind, habe ich Peter Oechslin persönlich gebeten, auf seinen Entscheid zurückzukommen und sich noch einmal für ein oder zwei Jahre zur Verfügung zu stellen. Ich sowie die ganze Verwaltungskommission sind ihm sehr dankbar dafür, dass er einwilligte. Denn mit drei Neubesetzungen in dieser kleinen aber effizienten Verwaltungskommission wären die gewünschte Kontinuität im Gremium sowie wertvolle Kenntnisse, auch Spezialkenntnisse, auf einen Schlag verloren gegangen. Ich bitte Sie also, die Verwaltungskommission wie vom Regierungsrat vorgeschlagen zu wählen. Damit ist auch sichergestellt, dass alle notwendigen Kompetenzen wie Versicherungswesen, Immobilienverwaltung, Vermögensanlagen, Rechnungslegung, Baubranche und Präventionskompetenz gemäss unserem Kompetenzraster der Verwaltungskommission auch in Zukunft vorhanden sind. Ich versichere Ihnen, dass wir Ihnen die Nachfolge von Peter Oechslin innerhalb von spätestens zwei Jahren unterbreiten werden.

**Jürg Tanner (SP):** Ich habe meinem Fraktionspräsidenten den Rückzug meiner Kandidatur mitgeteilt und er hat dies dem Büro per E-Mail weitergeleitet. Diese Wahlen werden von der Regierung *en bloque* vorgeschlagen, das Wahlgremium ist aber immer noch der Kantonsrat. Als die SP mich fragte, ob ich kandidieren würde, dachte ich, dass es sich um die Präsidentenkonferenz handle.

Ich persönlich halte es ausserdem für problematisch, wenn mit Urs Nicklaus Eckert ein Vertreter einer sehr grossen Immobilienverwaltung in der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung sitzt. Dass dies Interessenkonflikte gibt, ist absehbar. Ich möchte von der Regierung wissen, ob man auf dieses Kriterium geachtet hat und wie man Interessenkonflikten im Verwaltungsrat inskünftig begegnen wird.

**Regierungsrätin Rosmarie Widmer Gysel:** Alle Verwaltungskommissionen, in denen ich den Vorsitz innehave, haben Anforderungsprofile und Kompetenzraster erstellt, damit sichergestellt ist, dass sämtliche gefragten und wichtigen Kompetenzen in diesen Kommissionen vertreten sind. Bis anhin war Claudia Uehlinger, die eine in der Immobilienverwaltung tätige Firma besitzt, Mitglied der Verwaltungskommission der Gebäudeversicherung. Claudia Uehlinger ist nun zurückgetreten. Es ist für uns sehr wichtig, dass wiederum eine Person, die Erfahrung mit Immobilienverwaltungen und den Anliegen der Mieter und der Eigentümer hat, Einsitz in der Verwaltungskommission hat. Sollte es irgendwann zu einem Interessenkonflikt kommen, versichere ich Ihnen, dass diese Person in den Ausstand treten wird. Wir sind ein Gremium, das als Ganzes reagiert und genau weiss, wann solch ein Entscheid zu fällen ist. Es besteht bei Urs Nicklaus Eckert keine Gefahr für irgendwelche Interessenkonflikte.

Vorgeschlagen sind demnach:

**Urs Nicklaus Eckert**

**Beat Hug**

**Peter Oechslin**

**Simon Oettli**

**Claudio Poles**

**Beat Stöckli**

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht. Somit können die Vorgeschlagenen im Sinn von § 61 der Geschäftsordnung des Kantonsrates ohne Wahlgang als gewählt erklärt werden.

\*

### **23. Wahl der Revisionsstelle der Gebäudeversicherung**

Vorgeschlagen ist die **PricewaterhouseCoopers AG**.

**Marcel Montanari** (JFSH): Ich verzichte auf einen weiteren Vorschlag. PWC scheint mir seriös zu sein. Allerdings hätte ich es begrüsst, wenn man für ein solches Mandat einen lokalen Anbieter berücksichtigt hätte. Man hätte durchaus auch mehrere Kandidaten vorschlagen können, sodass der Kantonsrat zwischen verschiedenen Unternehmen hätte wählen können. PWC ist seriös und wir können sie deshalb wählen.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

**Die PricewaterhouseCoopers AG wird ohne Wahlgang als gewählt erklärt.**

\*

### **24. Wahl des Erziehungsrats**

**Kantonsratspräsident Thomas Hauser** (FDP): Die Wahl des Erziehungsrats erfolgt in zwei verschiedenen Wahlgängen. Zuerst werden die vier Vertreter respektive Vertreterinnen der Lehrerschaft gewählt und anschliessend die übrigen Mitglieder.

**Urs Capaul (ÖBS):** An der 14. Sitzung vom 31. Oktober 2016 wurde die Aufsichtsbeschwerde von C. K. in Sachen Erziehungsrat in diesem Rat behandelt. Die Beschwerde wurde grossmehrheitlich abgelehnt. Der GPK-Präsident begründete die Ablehnung damit, dass die Beschwerde nach den Wahlen im Januar 2013 hätte eingereicht werden sollen. Im Namen der FDP erklärte der Fraktionssprecher, man müsse nur sechs Mitglieder hinsichtlich der Gewaltentrennung überprüfen, da die vier Lehrkräfte die jeweiligen Schulstufen zu vertreten hätten. Hinterfragt hatte der FDP-Sprecher die Rolle eines Mitglieds des Kantonsrats, bei dem er die Gewaltentrennung verletzt sah. Der SP-Vertreter äusserte den Wunsch, dass der Erziehungsrat unabhängiger sein sollte und kündigte eine Motion an. Andere Sprecher empfanden es ebenfalls als problematisch, dass ein Kantonsratsvertreter im Erziehungsrat sei. Heute wählen wir den Erziehungsrat neu und erneut wird ein Kantonsratsmitglied vorgeschlagen. Es scheint, als ob Ende Oktober keine Ratsdebatte stattgefunden hätte.

Unsere Fraktion hält sich an das Gesagte und wählt kein Kantonsratsmitglied in den Erziehungsrat. Sie haben vielleicht bemerkt, dass ich keine Namen genannt habe. Es geht hier nicht um Personen, sondern einzig und alleine um die Sache. Gemäss Art. 2 über das Gesetz über die Gewaltentrennung vom 3. Dezember 1976 muss die Mehrheit des Erziehungsrats unabhängig von der kantonalen Verwaltung und vom Kantonsrat sein. Es sind vier Lehrervertreter und ein Kantonsrat vorgeschlagen; das sind fünf von zehn zu wählenden Personen. Damit ist die Mehrheit nicht unabhängig von der kantonalen Verwaltung. Es geht nicht an, dass ein Kantonsrat in den Erziehungsrat gewählt wird, wenn vier Lehrervertreter und der Erziehungsdirektor von Gesetzes wegen bereits gesetzt sind. Damit hätte die Verwaltung beziehungsweise der Kantonsrat die Mehrheit. Ich bitte Sie, sich an diese Debatte zu erinnern und gemäss Gewaltentrennungsgesetz wählen.

**Andreas Gnädinger (SVP):** Wir haben den Kantonsrat vorgeschlagen, der nun zur Debatte steht. Unserer Fraktion ist klar der Meinung, dass eine Brücke vom Erziehungsrat zum Kantonsrat bestehen muss. Wir sehen keine Probleme betreffend die Unabhängigkeit. Wenn ich mich richtig erinnere, wurde die Beschwerde nicht wegen dem Kantonsratsmitglied im Erziehungsrat eingereicht, sondern wegen anderer vorhandener Abhängigkeiten. Wir sind klar davon überzeugt, dass ein Kantonsrat im Erziehungsrat vertreten sein muss, sodass er im Kantonsrat Stellung nehmen kann, wenn Themen im Erziehungsrat behandelt werden, die für uns wichtig sind. Wir sind überzeugt davon, dass dies der richtige Vorschlag ist und bitten Sie, Thomas Stamm als Vertreter des Kantonsrats zu wählen.

Die Wahlvorschläge der Lehrerschaft sind bekannt.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

### **Wahlresultat der vier Vertreter der Lehrerschaft**

Ausgeteilte Wahlzettel		59
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	59 x 4 =	236
Ungültig und leer		19
Gültige Stimmen		217
Absolutes Mehr	28	
Es haben Stimmen erhalten und sind <b>gewählt</b> :		
<b>Rita Hedinger</b>		<b>52</b>
<b>Thomas Meier</b>		<b>53</b>
<b>Georgette Valley</b>		<b>54</b>
<b>Vreni Winzeler</b>		<b>53</b>
Vereinzelte		5

Die Wahlvorschläge der übrigen Vertreter sind bekannt.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

### **Wahlresultat der übrigen Vertreter des Erziehungsrats**

Ausgeteilte Wahlzettel		59
Eingegangene Wahlzettel / Stimmen	59 x 6 =	354
Ungültig und leer		95
Gültige Stimmen		259
Absolutes Mehr	22	
Es haben Stimmen erhalten und sind <b>gewählt</b> :		
<b>Sandra Blatter</b>		<b>37</b>
<b>Ueli Böhni</b>		<b>46</b>
<b>Anna Brügel</b>		<b>30</b>
<b>Thomas Stamm</b>		<b>29</b>
<b>Barbara Sulzer Smith</b>		<b>34</b>
<b>Peter Wanner</b>		<b>40</b>
Nathalie Zumstein	nicht gewählt	22
Vereinzelte		21

## 25. Wahl der Obergerichtspräsidentin

Vorgeschlagen ist die bisherige Amtsinhaberin, **Annette Dolge**.

Weitere Vorschläge werden nicht gemacht.

### Wahlresultat

Ausgeteilte und eingegangene Wahlzettel		58
Ungültig und leer		8
Gültige Stimmen		50
Absolutes Mehr	26	
Es hat Stimmen erhalten und ist <b>gewählt</b> :		
<b>Annette Dolge</b>		<b>47</b>
Vereinzelte		3

An dieser Stelle wird die Sitzung unterbrochen; die Wahlgeschäfte werden um 14.00 Uhr wieder aufgenommen.

\*

Schluss der Sitzung: 12.00 Uhr